

Räumlich-Pädagogische Konzepte - Pilotprojekte



Karin Schwarz-Viechtbauer / ÖISS



Österreichisches Institut für Schul- und Sportstättenbau

- Stiftung des Bundes und aller Bundesländer

mit dem Ziel der Qualitätssicherung

beim Bau und Betrieb von Schulen und Sportstätten

- auf OECD Empfehlung in den 1960er Jahren gegründet.

Arbeitsweise

- Studien und empirische Forschungen

- Sammlung u. Konzentration interdisziplinärer Erfahrungen

- Weiterentwicklung durch internationale Kontakte




Der Raum ist der dritte Pädagoge

„Schulentwicklung, Unterrichtsentwicklung und räumliche Gestaltung müssen Hand in Hand gehen. Daher ist bei jedem Neubau, Umbau und jeder Sanierung von Bildungsbauten eine Vorlaufphase unter Mitwirkung aller maßgeblichen Beteiligten durchzuführen. Dabei sind die jeweiligen Potenziale auszuloten und darauf aufbauend ein räumlich-pädagogisches Konzept zu entwickeln.“

Pkt. 5 der „Charta für die Gestaltung von Bildungseinrichtungen des 21. Jahrhunderts“
(Plattform schulUMbau, 2010), www.schulumbau.at

Am Anfang war ...

... der Themenschwerpunkt „**Schulbau und Pädagogik**“ im ÖISS AK Schulraum

 **Beschluss: Pilotprojekte forcieren** – Partizipative Entwicklung von Anforderungsprofilen bzw. Qualitätskatalogen (als Grundlage für Architektenwettbewerbe bzw. Planungen)

- 1.) BSZ Feldbach (HAK, BORG, HBLA)
- 2.) business.academy.donaustadt (HAK)
- 3.) ibc-: Hetzendorf (HAK)
- 4.) Bildungscampus Hauptbahnhof Wien
- 5.) Bildungszentrum Pregarten
- 6.) Bundesschulgebäude Seestadt Aspern Wien
- 7.) Bildungslandschaft Hartberg – in Arbeit
- 8.) Schulzentrum Freistadt – in Arbeit



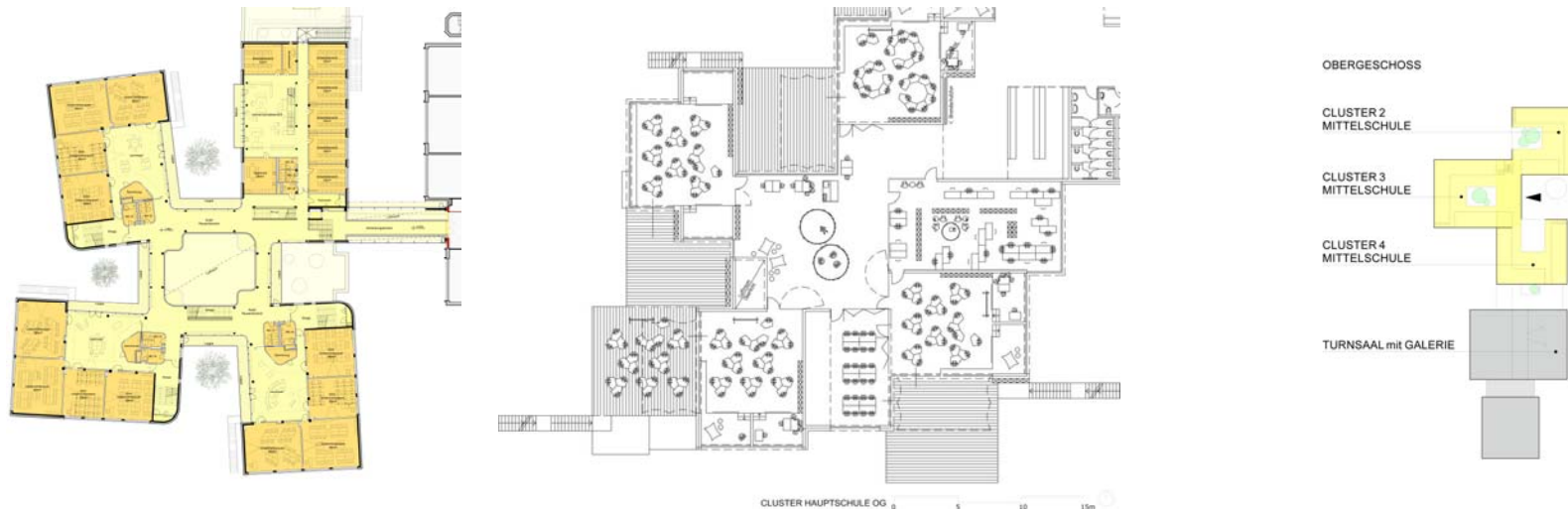
Pilotprojekte

Das Spektrum der Pilotprojekte ist – mittlerweile – ein vielfältiges

- Unterschiedliche Schultypen:
 - Bundesschulen: AHS, HAK...
 - Bildungscampus der Stadt Wien
 - Pflichtschulen von Gemeinden (Pregarten, Hartberg, Freistadt)
- Sanierungen bestehender Standorte – Schulneugründungen „auf der grünen Wiese“
 - Beteiligungsprozesse mit allen Schulpartnern – Workshops mit ExpertInnen
- Neue Herausforderung: Schulzusammenlegungen / Schulzentren
- vom Einzelobjekt Schule bis hin zur Bildungslandschaft
- Räumlich- pädagogische Konzepte als Grundlage für Architektenwettbewerbe / Werkstattgespräche mit ArchitektInnen

Pilotprojekte

Über die Pilotprojekte lässt sich ein Bogen über die aktuellen Entwicklungen im Schulbau spannen





Partizipationsprozesse des ÖISS

- mit LehrerInnen, SchülerInnen, Elternvertretern und sonst. Personal an den jeweiligen Schulstandorten
- mit ExpertInnen (z.B. DirektorInnen, FachinspektorInnen etc. bei Schulneugründungen)

ÖISS Leitfaden für Partizipationsprozesse mit Schulen



Partizipationsprozesse des ÖISS

- Erarbeitung eines Räumlich-Pädagogischen Konzepts gemeinsam mit der Schule bzw. ExpertInnen
- Fokussierung auf Qualitäten: Wie wollen LehrerInnen und SchülerInnen in Zukunft arbeiten?
- Herausarbeiten von pädagogischen, didaktischen und organisatorischen Prinzipien
- Umsetzung in räumliche Organisationsmodelle, jedoch nicht in konkrete Planungen.
- Abklären von technischen und wirtschaftlichen Machbarkeiten im Hintergrund des Prozesses:
Klare Rahmenbedingungen als Handlungsspielraum!



Partizipationsprozesse des ÖISS

Keine zusätzlichen Flächen!

- Das Flächenbudget vergleichbarer Standard-Raum- und Funktionsprogramme wird nicht überschritten.
- Offene Arbeits- und Aufenthaltszonen werden durch Reduktion der Ansprüche auf andere Funktionseinheiten (z.B. Unterrichtsräume, Sonderunterrichtsräume) gewonnen.

Partizipationsprozesse des ÖISS

Benefits

- beschreibender Qualitätenkatalog als Grundlage für einen Architektenwettbewerb mit mehr Planungsspielraum
- Schulentwicklung „passiert“ im Laufe des Prozesses, wenn für diesen ausreichend Zeit zur Verfügung steht
- Lokale Probleme können gelöst werden (z.B. Schulzusammenlegung Pregarten), handelnde Personen kommen einander näher
- Aufbruchstimmung in der Lehrerschaft, Vorbereitung einer optimierten Nutzerakzeptanz
- Akkordierte Planungsgruppe steht für den weiteren Planungsprozess als „Ansprechgruppe“ zur Verfügung, Architekten haben klares Gegenüber
- Ergebnisse führen zu Erkenntnisgewinn für den Schulbau allgemein

1. Projektvorbereitung und Planungsgrundlagen

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Charta für die Gestaltung von Bildungseinrichtungen des 21. Jahrhunderts

Partizipation - NutzerInnenbeteiligung

Vernetzung mit dem Stadtquartier

Bildungszentren – Synergien und Nutzungskonflikte

Räumliche Organisationsformen im Schulbau

Anhang: Größenangaben aus Referenzprojekten

1. Projektvorbereitung und Planungsgrundlagen

Räumliche Organisationsformen im Schulbau

Stammklassenräume – in sogenannten „Clustern“ organisiert, mit Offenen Lernzonen

Department- bzw. Fachgruppensystem mit “Home-Bases”

Jäger-Klein, Plakolm-Forsthuber

Schulbau in Österreich 1996-2011 Wege in die Zukunft

Österreichisches Institut für Schul- und Sportstättenbau (Hrsg.)





„Die Qualität und Attraktivität eines Schulstandortes hängt nicht nur vom Schulgebäude ab, sondern wird wesentlich von der Größe, Beschaffenheit und Gestaltung der Außenräume am Schulgelände beeinflusst...“ „Schulfreiräume (...) nehmen an Bedeutung zu, da Schülerinnen und Schüler (...) täglich mehr Zeit in der Schule verbringen.“

www.oeiss.org

www.schulfreiraum.com